



Weihnachtsgruß 2025

Dezember 2025

Suchend, pilgernd unterwegs sein, Unsicherheit und Hoffnung im Gepäck - damals und heute!

Unbehaust schenkt ER eine Herzensheimat:

Mensch wie wir, uns gleich!

Beständig mit uns auf dem Weg.

Pilgern wir weiter, mit Ihm an der Seite:



mal nahe wie ein Handschmeichler
oder ein schützendes Pflaster,
aber auch fern, fremd und unerkannt;
beizeiten auf leisen Spuren - vor, neben und hinter mir ...
Er mahnt zum Aufbruch und dann zum Innehalten,
Quelle und Orientierung will Er sein.
Die Pfade, auf die mich das Leben schickt,
sind längst nicht immer meine Traumpfade...
Mit Ihm an der Seitesuche, stolpere und pilgere ich
weiter - Immer in Richtung Leben und Zukunft!

Mit diesem Gruß zum Weihnachtsfest mag ich Sie/Euch/Dich gerne wieder teilhaben lassen, an dem, was uns Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser in diesem Jahr gefordert und bereichert, beschäftigt und erfreut hat. Wir waren pilgernd unterwegs, mit Abschieden, Aufbrüchen und Veränderungen, die uns alle fordern und bereichern, um vertrauensvoll auf dem Weg zu bleiben.

In einem längeren Prozess haben wir uns als Provinz entschieden, vom Wohnort Heimstetten Abschied zu nehmen. Sr. Michaela Maria Holzner, Sr. Marlene Parra Mena und Sr. Mirjam Prillwitz, die dort bis Juni wohnten, sind gemeinsam in die Blumenstraße gezogen und verstärken die dort bestehende Schwesterngruppe.



Sr. Marlene hat ihr berufliches Wirken vom Pfarrverband Vaterstetten in die Pfarrei Edith Stein verlegt. Dies verkürzt ihren Arbeitsweg deutlich und schenkt mehr Zeit für die Gemeinschaft.

Vom Gasthaus in Recklinghausen hat sich Sr. Franziska nach 11,5 Jahren Tätigkeit verabschiedet. Diesen Dienst führt Sr. Karola seit 1. November weiter, die sich aus dem hauswirtschaftlichen Diensten im Kloster Stadl verabschiedet hat.





Wir mussten Abschied nehmen von Mitschwestern und Angehörigen.

Mit Sr. Irmgard Buchner und Sr. Lisbeth Freiberger sind zwei Schwestern verstorben, die über viele Jahre/Jahrzehnte zur Hausgemeinschaft Stadl gehört haben und viele interne Dienste wahrgenommen haben.

Aus dem Kreis der engsten Angehörigen sind mit Frau Kunigunde Meister, Frau Hedwig Obereder und

Frau Johanna Schwaiger drei Mütter von Mitschwestern, mit Michael Aimer und Franz Mitterberger zwei Brüder von Mitschwestern verstorben.



Damit komme ich zu den Aufbrüchen und Anfängen:

Carmen Frank hat im Oktober das Postulat begonnen und bereichert die Hausgemeinschaft in Wien. Sr. Gisela Geisberger und Sr. Elisabeth Aimer haben in der ersten Jahreshälfte ihre Zelte wieder in St. Theresia aufgeschlagen. Im Dezember wird Sr. Agnes König folgen.

Sr. Franziska Kaupp hat im November ihren Dienst in Birkenstein begonnen und ist dabei, neue Wege zu erkunden.

Gegen Jahresende bzw. zu Jahresbeginn erwarten wir die Fertigstellung der Generalsanierung in Birkenstein. Damit folgt dann ein entfernungsmäßig kleiner Aufbruch vom bisherigen Wohnen im Haus Regina in das Klostergebäude direkt neben der Wallfahrtskirche.

Ein kleiner Überblick über die sichtbaren, äußeren Wege von uns Schwestern in der Provinz. Darüber hinaus gab und gibt es, wie in jedem Leben die vielen Pilgerwege, die jede einzelne und wir als Gemeinschaft zu gestalten hatten und zu bewältigen haben.

Beschenkt fühlen wir uns dabei durch viele Begegnungen mit Menschen und die Unterstützung, die wir auf vielfältige Art und Weise erfahren. Danke den treu Mitarbeitenden, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den Mitgliedern der EmmausWegGemeinschaft u. a.m. Wir freuen uns an dem nachbarschaftlichen Umfeld und schätzen das Miteinander – an allen Orten, an denen wir leben - hier in Stadl, in Wien, in Bochum und Birkenstein oder auch in München. Wir wissen uns getragen und unterstützt durch das Gebet, durch Spenden, durch Zeichen der Verbundenheit.



Einen Höhepunkt des Jahres bildet jeweils das Erlöserfest im Juli, bei dem Begegnung und Vertiefung unserer zentralen Botschaft im Vordergrund stehen.

Das erlösende, befreiende Handeln Jesu Christi liegt uns am Herzen.

In dem Moment, als dieser Weihnachtsbrief in Druck gehen soll, erreicht uns

die traurige Nachricht vom Heimgang unserer Sr. Ursula Häntschel. Mit großer Betroffenheit gehen wir in diesen Advent. Euch allen/Ihnen allen wünschen wir eine gesegnete Zeit, die uns trotz allem als Pilger und Pilgerinnen mit Vertrauen ins neue Jahr gehen lässt. Im Namen der Missionsschwestern



Sr. Ruth Maria Aimbach